

**Leichtes Waschen durch Persil** das selbsttätige **Waschmittel**

weil kein Reiben und Bürsten, nur einmaliges  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$  stündiges Kochen, sorgfältiges Ausspülen und die Wäsche ist fertig. Erfordert keine anderen Waschzusätze an Seife, Seifenpulver etc., da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur beeinträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verfeuern. Überall erhältlich, niemals teuer, nur in Original-Paketen.  
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbekanntesten **Henkel's Bleich-Soda.**

**Wieder-, Träger-, Bier- u. Reformschürzen  
Ärmelschürzen, Servierschürzen**  
in weiß, farbig und schwarz in enormer Auswahl.



### Unterröcke

in Waschstoffen, Leinen, Alpaca, Moiré, Trikot, Seiden etc.

**Golf's Jacken- und Blousen-Schoner**  
in erstklassigem Fabrikat und nur modernen Farben,

**Trikotagen für Damen und Kinder**  
(Damenhemdhosen),

**Bademäntel, Badeanzüge und Frottiertwaren.**

### Ph. Bosch, Wildbad,

Telephon 32.

## Obstmilch

hat zu verkaufen  
**Ehr. Bacher.**

### Gute Stangen- u. Limburgerkäse

das Pfund zu 37 und 39  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$

gute fette Schweizerkäse, saftig

das Pfund zu 77 und 79  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$

**Tilsiter** Emmentalerkäse, Laibchen  
à ca. 9 Pfd. schwer, das Pfd.  
zu 60  $\frac{1}{2}$ , empfiehlt in Ritzchen à ca.  
30 Pfd. und in Postkolis geg. Nachn.

G. W. Schmid, Saulgau (Württ.).

Warum ich  
so  
fidel bin?



Weil ich von jetzt ab  
alle Schuhe mit

### Pilo

wischen darf. Pilo gibt's  
in schwarz, braun, gelb  
und weiß. Schwarz auch  
in verschiedenen größeren  
Dosen.

**Sparsame Frauen  
stricken mit Sternwolle**

deren Echtheit garantiert dieser



auf jedem Etikett und Umband  
und die Aufschrift Fabrikat der  
Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

**Neuheit  
Matadorstern**

Aus reiner Wolle hergestellt  
nicht einlaufend — nicht filzend.  
Das Beste gegen Schweißfuß

4-Qualitäten

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen

## Volks-Schauspiel Dietlingen

bei Pforzheim (Naturtheater).

# Lichtenstein

Schauspiel in 8 Bildern

nach Wilhelm Hauff's gleichnamiger Sage für die Naturbühne  
Dietlingen besonders bearbeitet von

**Otto Eichrodt.**

Etwa 600 Mitwirkende. Prachtige Szenerie. Historisch  
getreue Kostüme. Spielzeit vom Mai bis Oktober 1913. Alle  
Sonn- und Feiertage. — Anfang 2 1/2 Uhr. Ende 6 1/2 Uhr. —  
Zuschauertraum mit ca. 3000 Plätzen vollständig gedeckt.

Preise der Plätze:

Mr. 3.—, Mr. 2.—, Mr. 1.50, Mr. 1.—, 80 Pfg.,  
Stehplatz 50 Pfg.

Kartenvorverkauf in Pforzheim bei M. Walz (Herm. Rehle),  
Zigarren-Import, Schloßberg 1 (Telephon Nr. 2491),  
Zugverbindungen: Pforzheim-Brötzingen 12.35, 1.32, 1.49 Uhr,  
zurück 7, 7.18, 8.10, 9.08 Uhr.

Textbücher 30 Pfg., Programme 10 Pfg. und Anführerlisten in  
den Vorverkaufsstellen erhältlich. — Auf Wunsch stehen Führer  
nach Schluß des Spiels nach allen Richtungen zur Verfügung.  
Anmeldung an das Theaterbüro und Kasse.

Dietlingen: Theaterbüro, Fernsprecher 1152.

## Oel-Feuerungen System „Deconom“.

Vorteile:

Automatisch leicht regulierbar — sofort betriebsfähig — reinlich — geruchlos — ruß- und rauchfrei — geringe Wärmeausstrahlung — im Betrieb sparsam.

Anwendungsgebiet:

Baaföfen aller Systeme — Glüh-, Härte-, Plamm- u. Nietöfen — Giebereiöfen — Steinmetz- und Wärmeföfen.

**Schweizer-Werke, G. m. b. H., Mannheim.**

Generalvertreter für Pforzheim und Umgebung:

**Peter Leibrecht, Pforzheim**

Gde obere Springer- u. Bayerstraße 83,

Spezialgeschäft für Baaföfenbau. — Telephon Nr. 745.

## Blitzblank

werden alle

## Metallgegenstände

ohne jede Flüssigkeit  
mit

## Metallputz-Tüchern

Marke „Tempelberg“.

Allein-Verkauf für  
**Herrenalb:**

**Arnold Gräßle,**  
Flascherei.

Den besten **Haustrunk**  
voller

Ersatz für Beeren- und Apfelwein  
erhalten Sie von



**Zapf's  
Haustrunk-  
stoff**

Zapf's Haustrunk  
ist gesund,  
durststillend,  
süßig u. un-  
gegrenzt haltbar.

Patentamt. gesch.  
„Marke“

Seit mehr wie 30 Jahren überall  
beliebt und eingeführt.  
Einfachste Zubereitung.

Prospekt und Anweisung gratis.  
Wer probt — lobt!

1 Pak. für 100 Ltr. nur . . 4 Mk.  
bessere Sorte 5 Mk.

franko Nachnahme,  
Erste Zeller Haustrunkstoff-Fabrik  
**A. Zapf, Zell-Harmersbach,**  
Baden.



Decken Sie Ihren Bedarf nur im **Merkur** Pforzheim **11** Grösstes Spezialgeschäft für elegante sowie westliche Karl-Friedrichstrasse einfache fertige Herren- u. Knaben-Kleidung.

**Unsere Spezialität ist:** Bessere fertige Herren- u. Jünglings-Kleidung mit prima Ross-haarverarbeitung als Ersatz für Massanfertigung. Für extra starke sowie schlanke Figuren passende Kleidungsstücke.

### Unser Geschäftsprinzip

nur durchaus solide Qualitäten, in den Preislagen entsprechend bester Ausführung verarbeiten zu lassen, und alle Waren zu sehr billigen, streng festen, für jeden Kunden gleichen Preisen zu verkaufen,

**bürgt Ihnen im Voraus für reelle und beste Bedienung.**

Besichtigung ohne Kaufzwang wird gerne gesehen.  
Es wird gebeten, genau auf unsere Firma „Merkur“ zu achten.

Wiederverkäufern mit grösserem Bedarf biete ich besondere Vorteile.

**Restaurant z. „Perkeo“, Pforzheim**  
Stephanienstrasse 2. **Nahe dem Bahnhof.**  
Ganz neu renoviert!

Altdeutsche Wein- und Bierstube.  
Mittagstisch von 70 Pfg. an, in und ausser Abonnement.  
Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.  
Naturreine Weine. Helles Doppelbier.  
Zu regem Besuch ladet höflichst ein

**Emil Gerwig, Telefon 456.**

Junger Mann kann sich zum **Chauffeur** ausbilden. Beruf gleich. Eintritt sofort oder später.

**Automobilhaus Otter, Offenburg i. Baden.**

**Schul-Schreibhefte** empfiehlt die G. Nech'sche Buchdruckerei.

**Besonderheiten:** Progressiv fallende Prämien für Lebensversicherungen, für Männer und Frauen getrennte Rententarife.  
Gegründet 1833.

**Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart**  
Lebens- u. Rentenversicherungs-Verein a. S.  
Billigste Prämientarife für Lebens- wie für Rentenversicherungen.  
Vertreter in allen grösseren Plätzen.

**„Kornfranck“**  
das neuzeitliche Kaffegetränk (kein Bohnenkaffee)  
einheimisches Gewächs, einheimisches Fabrikat.

### Doktor Stillfried.

Humoristischer Roman von Dora Dunder.

16) (Nachdruck verboten.)

„Beides, Friggen, beides. Das Marielchen hat schon eine Weile so Andeutungen gemacht, daß sie fort wolle, wenn nichts für ihren Vater geschähe, reell fort. Da habe ich ihr denn natürlich vorgestellt, daß das nicht ginge, hier nicht und für sie nicht, denn wo wollte sie hin, unter fremde Leute und ihrem Vater das Leben noch schwerer machen, und wo sollte die Ökonomie in Wolkenstein hin ohne sie? Da hat sie denn bitterlich geweint und gemeint, dann würde es ja wohl so sein, und sie würde aushalten müssen, bis Gott es bessere.“

„Das klingt nicht gerade nach Verlobung mit Paul Radtke, Sohn der Reedersfirma Radtke, Wohlmann & Co., mit selbshändigen Hunderttausend von Müttern her, von allem Nimmom in spe ganz abgesehen,“ meinte Stillfried grimmig.

„Warte nur, Friggen, das kommt auch noch. Seit ein paar Tagen hat das Mädchen dann nicht mehr geweint, aber erst recht von Weggelassen gesprochen. Sie wußte schon jemanden, der für sie und den Vater sorgen würde, aus gutem Herzen, nur die Hand brauche sie auszustrecken. Nun war das ja nicht schwer zu erraten, daß sie den Radtke damit gemeint hat. Und weil ich sie schon ein paarmal unter dem Nussbaum habe miteinander kühnern sehen, habe ich mir heute, gerade eben, in der Nähe was

zu schaffen gemacht, ohne daß sie es merkten, und da hat er ihr denn gesagt, sie müsse einwilligen, seine Frau zu werden, nur zu lange hätte er schon geschwiegen. Er könnte es nicht mehr mit ansehen, daß sie immerlos so traurig wäre, und das wäre alles Unfuss, daß sie ihm mit ihrer Familie nur zur Last sein würde, wenn man sich lieb hätte, dann gäbe es keine Last.“

„Na, na,“ meinte Stillfried skeptisch.

„Und sie würden alle irgendwo herrlich und in Freuden zusammenleben, dafür solle sie ihn nur sorgen lassen, nur solle sie sich rasch entschließen. Da ist das Marielchen ein wenig von ihm weggerückt und hat gesagt, sie wird sich's überlegen.“

Stillfried warf das Falzbein, mit dem er während Malchens Erzählung gespielt hatte, hart auf die Schreibtischplatte. „Der Sache muß ein Ende gemacht werden, Punktum.“

„Aber Friggen, du kannst doch zwei liebende Herzen nicht auseinanderreißen wollen.“

Der Doktor sah plötzlich ganz lustig aus. „Wenn auch das nicht gerade, so werde ich sie doch das Warten lehren, und das wird für alle Teile besonders heilsam sein. Einstweilen weiß ich von gar nichts, habe also keinerlei Veranlassung zarte Rücksichten zu nehmen. Du wirst schon um Deinetwillen reinen Mund halten, liebste Amalie. Du weißt doch: „Das Lauschen an der Wand bleibt allerseits a Schand,“ trällerte er mit ausgelassener Lustigkeit.

Amalie beteuerte strengste Verdräwigenheit und begab sich dann in die Küche zurück, um für den

Nat Schönleber, der auf Fräulein Kleemanns Verordnung immer noch strenge Diät hielt, eine kräftige Abendsuppe zu kochen.

Stillfried zündete sich seine Lieblingszigarre, eine kleine dunkle Importierte an, von der Radtke einen ganzen Stapel aus Hamburg hatte kommen lassen, dann setzte er sich an seinen Schreibtisch und fing an, über den Fall nachzudenken.

Wenn er der Geschichte ein Ende machte, seiner hartnäckigen Nichte den Mund und die Tränenröhen verstopfte, und Richard kommen ließe? Es war ihm schon ein paarmal durch den Kopf gegangen, daß Richard am Ende aller Enden doch so eine Art Ertrungenschaft für das Fest bedeuten dürfte. Wenn er auch seine Rolle als berühmter Schauspieler längst ausgespielt hatte, unmodern und abständig geworden war, mehr aus Eigensinn vielleicht, denn aus Unfähigkeit sich in die neue Richtung zu schicken, so war er doch sicherlich ein brauchbarer Sprecher geblieben. Was hatte er denn seinen Gästen groß vorzusetzen, wenn es endlich einmal zu dem Fest kommen mußte, auch ohne Gustava Hill!

Rief er Richard nach Wolkenstein, schlug er zwei Fliegen mit einer Klappe, oder eigentlich drei. Er war der gute Bruder, der Marielchens klägliche Tränen stillte, durch diesen wohlthätigen Prozeß einer übereilten Heirat den Riegel vorschob, und zum dritten wenigstens eine Art Unterhaltung für das Fest aufbrachte.

(Fortsetzung folgt.)

te sowie  
leidung.

OSS-  
ktra  
pke.

D.

alt  
in a. S.  
Billigste  
Lebens-  
versicherungen.  
Plätzen.

manns Ver-  
eine kräftige

garte, eine  
achte einen  
men lassen,  
und fing an,

achte, seiner  
ändrungen  
Es war ihm  
angen, daß  
eine Art Er-  
Wenn er  
heller längst  
geworden  
aus Un-  
ken, so war  
geblieben.  
vorzusehen,  
men mußte,

ng er zwei  
drei. Er  
che Tränen  
einer über-  
um dritten  
s Fest auf-

### Rundschau.

Berlin, 16. Juni. Unter den zahlreichen Audienzen, die der Kaiser heute erteilte, hatte eine besonderes Interesse: die des amerikanischen Milliardärs und Philantropen Andrew Carnegie. Wie Carnegie berichtet, überreichte er, begleitet von den beiden Delegaten, im Thronsaal eine Adresse von 45 Friedensgesellschaften in Amerika dem Kaiser mit den wenigen Worten: „Wir bitten Ew. Majestät zu 25 Jahren des Friedens gratulieren zu dürfen“, worauf der Kaiser — ebenfalls englisch sprechend — dankte und hinzufügte: „Ich hoffe, es werden noch weitere 25 Jahre des Friedens werden“. Carnegie quittierte mit den Worten: „Das wird unser bester Bundesgenosse bei unseren weiteren Bestrebungen sein“.

Pyrmont, 20. Juni. Friedrich Naumann ist wieder in den Reichstag gewählt. Bei der gestrigen Ersatzwahl erhielt Vietmeyer (Wirtschaftl. Vereinigung) 6337 Stimmen und Naumann (F. Sp.) 6585 Stimmen.

Berlin, 19. Juni. Die am 30. Juni und am 1. Juli hier abzuhaltende neue Handwerkerkonferenz wird eine vom Deutschen Handwerker- und Gewerbelammertag wegen Abänderung des Handwerkergesetzes vom 26. Juli 1897 verfaßte Denkschrift durchzubekommen haben.

Hamburg, 18. Juni. Der Norddeutsche Lloyd verhandelt mit den Werften von Blohm u. Voß und dem Vulkan wegen des Baues zweier Riesendampfer von der Größe des „Imperator“. Der Norddeutsche Lloyd will die beiden Dampfer in den Dienst Bremen—New-York einstellen.

101 Ferienonderzüge werden in diesem Sommer den erholungsbedürftigen Reichshauptstädtern zur Verfügung stehen, um sie an die See oder ins Gebirge zu bringen. Damit haben die Berliner Ferienonderzüge zum ersten Male die Zahl hundert erreicht und überschritten.

Sonderfahrt zur Kieler Woche. Der Haupt-Ausschuß des Deutschen Flotten-Vereins veranstaltet in der Zeit vom 26. bis 28. Juni eine vollständige Sonderfahrt zur Kieler Woche. Die Teilnehmer haben Gelegenheit, die aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers im Kieler Hafen versammelte Deutsche Kriegsflotte zu sehen und die Weltfahrt der großen Yachten des Kaiserlichen Yachtclubs zu begleiten. Außerdem findet eine Besichtigung der neuesten Kriegsschiffe, der Kaiserlichen Yacht, des Kaiser-Wilhelm Kanals statt. Der Preis beträgt 50 Mark einschließlich Eisenbahn 2. Klasse Berlin-Kiel, Unterkunft und Verpflegung in den Hotels. Die Teilnehmer können unter Führung des Flotten-Vereins die Reise nach Kopenhagen—Malmö—Trelleborg—Sahnis fortsetzen. Programme sind kostenlos im Geschäftszimmer des Haupt-Ausschusses, Berlin W 35, Schönberger Ufer 30 I. zu beziehen. Anmeldungen unter Einzahlung des Betrages bis spätestens 22. Juni erbeten.

Kraftsdorf (Thüringen), 19. Juni. Im benachbarten Orte Harpersdorf überfiel die 12 Jahre alte Schülerin Grabengießer ihre 83 Jahre alte Großmutter, würgte sie solange, bis sie bewusstlos zusammenbrach und ließ dann fort in der Meinung, sie sei tot. Die alte Frau erholte sich aber wieder und machte von dem Vorfalle Anzeige. Das entartete Mädchen hatte die Großmutter bestohlen und aus Furcht vor Entdeckung den Mordversuch unternommen.

Aus Schlesien. Einem Geistlichen in Niederschlesien ging vor einiger Zeit eine Zigarrenofferte einer Zigarrenfabrik zu. Unbeachtet verschwand die Offerte, aber nach acht Tagen ging dem Geistlichen eine Rechnung über 30 Mk. für fünf-hundert Zigarren zu, die ihm in den nächsten Tagen zukommen sollten. Kurz entschlossen packte der Geistliche die Abschrift seiner gerade berechneten Sonntagspredigt ein und sandte sie dem Danauer Fabrikanten mit dem Bemerkung, daß er sie mit dem gleichen Wohlbehagen genießen möge, wie die Zigarren es versprechen. Der Predigt lag ebenfalls eine Rechnung über 30 Mark bei, sodaß ein Ausgleich geschaffen war.

München, 19. Juni. Im Weiler Reding bei Burg Vengsenfeld in der Oberpfalz fuhr das Automobil des Schnittwarenhändlers Scherle gegen einen Baum. Die Tochter Scherles, die heute Hochzeit halten wollte, wurde getötet, die Schwägerin erlitt eine Gehirnerschütterung. Scherle und seine Frau wurden leicht verletzt.

Vom Schwarzwald, 18. Juni. Durch verschiedene Blätter ging vor einiger Zeit die Meldung, daß die Schlängengefahr auf dem Schwarzwald eine erhebliche sei. Dem ist nicht so. Wenn neben dem ziemlich häufigen Vorkommen von nützlichen

Blindschleichen und Ringelnattern im Gebiete des Feldbergs oder Belschen hin und wieder einmal eine giftige Kreuzotter entdeckt wird, so gehört dies zu den großen Seltenheiten. Man kann also von einer Schlängengefahr im Schwarzwald nicht sprechen.

Ueber einen großen Erfolg der Wünschelrute wird uns folgendes berichtet: Die Chemische Fabrik G. m. b. H. in Taucha, Bez. Leipzig, hatte resultatlose Bohrungen nach Wasser auf ihrem Grundstück ausgeführt und mußte infolgedessen das Wasser von der Stadt. Leitung entnehmen, wo die Lieferung auch nicht immer mit genügendem Druck und einwandfrei geschah, welche außerdem große Kosten für Wasserzins verursachte. Aus diesem Grunde ließ der Leiter dieses Werkes, noch zumal das Etablissement bedeutend vergrößert werden sollte, das Terrain mittelst Metallwünschelrute von dem Hydrolekt Richard Kleinau aus Göthen in Anhalt abzusuchen; derselbe bestimmte 9 Quellen resp. Wasserläufe, welche durch Bohrungen erschlossen sind. Es haben sich an den von Hrn. R. Kleinau bezeichneten Punkten gute Quellen resp. wasserführende Schichten ergeben, sodaß die Chemische Fabrik G. m. b. H. in der Lage ist, ein Wasserquantum von 5000 Kubikm. täglich zu gewinnen; denn die Aufschlußarbeiten und ein diesbezüglicher Pumpversuch haben dieses Resultat ergeben. — Es ist hier wieder einmal bewiesen, welchen großen Wert die Wünschelrute von richtiger Hand geleitet für Wasserversorgung hat, da hierdurch bedeutende Kosten für unnütze Bohrungen gespart und schnell Erfolg erzielt werden können, wodurch oftmals die Ausdehnung eines Werkes und Existenzfähigkeit begründet wird.

Paris, 17. Juni. Der Direktor des hiesigen Pasteur'schen Instituts, Roux, teilte in der gestrigen Sitzung der Akademie der Wissenschaften mit, daß es dem Leiter des Pasteur'schen Instituts in Tunis, Nicolle, und seinem Assistenten Conor gelungen sei, mit Keuchhusten-Bazillen ein Serum herzustellen, mit dem in einer großen Anzahl von Fällen eine schnellere Heilung von Keuchhusten erzielt worden sei.

Die durch ihre Suppenartikel bekannte Maggi-Gesellschaft teilt uns mit, daß der in Zürich aus dem Leben geschiedene Mühlen- und Schokoladen-Industrielle Eugen Maggi in keinerlei Beziehungen zu ihr stand.

Wie ein Telegramm aus Brüssel meldet, ist die Eisenbahnlinie vom Kap der Guten Hoffnung nach Kairo bis Rambouye fertiggestellt. Cambouye liegt 2432 Meilen von der Kapstadt entfernt.

Saloniki, 19. Juni. Bei Jeniköj zwischen Drama und Kanti stießen 2 Eisenbahnzüge zusammen, von denen der eine von bulgarischen Truppen besetzt war. 5 bulgarische Offiziere und 40 Soldaten wurden getötet und viele verletzt.

New-York, 18. Juni. Zwei maskierte Räuber überfielen am Mittwoch nachts den Schnellzug von Chicago nach St. Louis und zwangen den Lokomotivführer, den letzten Wagen, in welchem sich Geldsendungen befanden, abzuhängen und mit dem Zug allein weiter zu fahren. Als dann versuchten die Räuber, den Gepäckwagen mit Dynamit zu sprengen. Inzwischen hatte der Lokomotivführer die nächste Stadt erreicht, und die Polizei machte sich an die Verfolgung der Räuber, die fliehen mußten, ohne daß es ihnen gelungen wäre, den Gepäckwagen zu sprengen.

### Württemberg.

Stuttgart, 20. Juni. Die Gemeindefollegien haben beschlossen, den 75. Geburtstag des Grafen Zeppelin, Ehrenbürger der Stadt, am Samstag den 5. Juli durch eine Abendfeier auf dem Marktplatz und im Rathaus zu begehen. Graf Zeppelin hat sein Erscheinen bei der Feier zugesagt.

Stuttgart, 20. Juni. Die bürgerlichen Kollegien genehmigten den Neubau eines Arbeitsamtes und sprachen sich fast einstimmig für die Ausführung des mit dem ersten Preis bedachten Entwurfs für den Saalbau im Stadtgarten aus.

Stuttgart, 17. Juni. Zur Lohnbewegung der Bauarbeiter hat eine Schlosserversammlung den Deutschen Metallarbeiterverband beauftragt, der Stuttgarter Schlosserinnung nochmals das Verlangen zu unterbreiten, wegen des Abchlusses eines Tarifvertrags in Verhandlungen einzutreten. Dem Verlangen der Janung, mit den Vertretern der christlichen Gewerkschaften gemeinsam zu verhandeln, erklärte die Versammlung nicht zustimmen zu können. In Werkstätten, in denen versucht wird, niedere Löhne anzufügen als sie der bisherige Vertrag vorsah, soll sofort die Arbeit eingestellt werden.

Friedrichshafen, 17. Juni. Auf der hiesigen Luftschiffwerft ist ein weiteres für die Militärverwaltung bestimmtes Luftschiff, „L. 3. 18“, nahezu vollendet. Das Luftschiff wird Anfang nächsten Monats von der Seereverwaltung unter der Bezeichnung „J. 5“ abgenommen werden. — Am Kaisermanöver 1913 werden gleichzeitig zwei Zeppelinkreuzer teilnehmen. Da die Luftschiffhäfen im Kriegsfall weit hinter der Front der kämpfenden Truppen gelegen sein werden, müssen die Luftschiffe ihre Erkundungsfahrten über große Entfernungen ausdehnen. — Die Stadt Leipzig wird am nächsten Sonntag, 22. Juni, den seltenen Anblick zweier Zeppelin-Luftschiffe haben. An diesem Tage werden nämlich zur Eröffnung des neuen Luftschiffhafens in Leipzig und der Luftschiffhalle in Mockau sowohl das Luftschiff „Sachsen“, als auch das Luftschiff „Victoria Luise“ eintreffen. Das Luftschiff „Sachsen“ wird unter Führung des Grafen Zeppelin nachmittags 4 Uhr auf dem Leipziger Flugplatz eintreffen und im Anschluß daran mit dem König von Sachsen, dem Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich Christian an Bord bei günstigem Wetter eine 1 stündige Fahrt über Leipzig unternehmen. Abends wird der König mit dem Grafen Zeppelin einen Rundgang durch die internationale Bauausstellung unternehmen, die zu Ehren der hohen Gäste eine besonders prächtige Illumination erhalten wird.

Eislingen, 17. Juni. Der in Groß- und Kleineislingen seit einigen Wochen andauernde Streik sämtlicher Bauarbeiter ist jetzt für Kleineislingen beigelegt worden. Die Einigungsverhandlungen fanden unter dem Vorsitz des Schultheißen Ungelter statt. In Großeislingen ist eine Einigung noch nicht erzielt worden. Der Streik dauert hier fort.

Goslar, O.A. Saulgau, 20. Juni. Während eines Gewitters wurde mitten in der Nacht dem Wirt Harisch zum Baldhorn ein wertvolles Pferd aus dem Stall gestohlen. Die Diebe, vermutlich Zigeuner, spannten es an ein Wägelchen, das einem vorübergehend hier anwesenden Karussellbesitzer gehörte und fuhren Althausen zu.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 21. Juni. Wir geben bekannt, daß nach dem heutigen Saisonprogramm der Kgl. Badverwaltung in Wildbad die beiden großen Enzpromenaden-Beleuchtungen auf Dienstag den 24. Juni und auf Dienstag den 15. August ds. Js. festgesetzt wurden.

Neuenbürg, 21. Juni. Unser Viederkranz begibt sich am morgigen Sonntag früh in der Zahl von 45 Sängern nach Lüdingen, um an dem Landesliederfest des Schwäbischen Sängerbundes teilzunehmen und dort im Wettgesang auf den Plan zu treten. Diese Teilnahme beim Wettgesang hat in der hiesigen Bürgerschaft besonderes Interesse erweckt und mit Spannung sieht man dem Ergebnis des für den Viederkranz so bedeutungsvollen Tages entgegen. Während der Verein beim letzten Landesliederfest 1910 zu Heilbronn mit seinem Lied „Des Kaisers Deut“ erfolgreich in die Schranken getreten ist, da er mit einem zweiten Preis ausgezeichnet wurde, hat er für sein diesmaliges Auftreten in Lüdingen als Preischor das Lied „Schwanmarie“ (zu Heidelberg), komponiert von R. Wiesner (Musikdirektor in St. Gallen) gewählt. Es ist ein temperamentvolles, frisches Lied mit wuchtigen Akkorden. Der Viederkranz kommt nach der durchs Vos bestimmten Ordnung in Abteilung II „Geborener Volksgefang“ unter 24 in der gleichen Abteilung wettsingenden Vereinen als erster an die Reihe. In derselben Abteilung singt an 15. Stelle der Sängerbund Birkenfeld mit seinen rund 100 Sängern den bekannten Chor „Durch den Wald“ von H. Schäffer. (Dasselbe Lied singt in der gleichen Abteilung an 14. Stelle die Concordia Neulingen mit 60 Sängern.) In eifriger, sorgfältiger Arbeit übt der Viederkranz seit Wochen sein Preislied. Daneben hatte er, wie all die zum Schwäb. Sängerbund zählenden Vereine auch eine Reihe von Pflichtchören einzulüben, die am Montag unter der Leitung der Festdirigenten Prof. W. Förstler und Prof. R. Wörz zur Hauptauführung kommen. Unser Viederkranz hat sich eine große Aufgabe gestellt, wie sie nur bei voller Hingebung der Sänger und ihres Dirigenten zur Sache des Gesangs gelöst werden konnte. Er zieht nun frohen Mutes zum großen Schwäb. Sängersfest. Wir wünschen ihm bestes Gelingen, einen schönen Erfolg, frohe Festestunden und eine frohe, glückliche Rückkehr. — Von den Nachbarbezirken beteiligen sich der Viederkranz Calw mit 93 Sängern und dem Preislied „Sehnsucht“, Gedicht von Eichendorff,



komponiert von Aug. Wiega, sowie der Liederkranz Nagold mit 51 Sängern und dem Preischor „Waldkönig“ von Fülle, sämtliche genannte Vereine in ein und derselben Abteilung „Gehobener Volks- gesang“. Möge für die Vereine alle das 30. All- gemeine Liebesfest des Schwäb. Bundes zu Tübingen einen schönen, befriedigenden Verlauf nehmen.

Neuenbürg, 20. Juni. Die Eheleute Dietrich Eheleute, welche noch vor 2 Jahren in verhältnis- mäßig guter Gesundheit das Fest ihrer goldenen Hochzeit begehen durften, wurden nun auch innerhalb weniger Stunden im Tode vereint. Die Gebrechen des Alters stellten sich in der letzten Zeit bei beiden Eheleuten ein, so daß sie fast gleichzeitig das Kranken- bett aufsuchen mußten. Und nun haben sie auch ebenso gemeinsam das Zeitliche gesegnet. Im Frieden, wie sie mit einander immer gelebt, sind sie nun auch zusammen in die ewige Heimat abgerufen worden. Ein schöner Tod für Beide. — Dietrich war noch einer der wenigen alten Flößer. Mit dem all- mählichen Absterben der Flößerei suchte und fand der fleißige Mann Arbeit auf dem Eisensort- Sägewerk, wo er alsdann lange Jahre hindurch in treuer Pflichterfüllung die Stelle eines Platzmeisters versah. Der brave Arbeiterveteran war auch etwa 20 Jahre lang Vorstandsmitglied der Bezirkskrankenkasse. Nun ist der allezeit friedliebende Mann im Alter von 81 Jahren zum ewigen Frieden eingegangen.

— Arnbach, 19. Juni. Nach vielseitigen und mühevollen Vorbereitungen namentlich seitens des Festausschusses durfte der hiesige Turnverein am Sonntag den 15. Juni seine Fahnenweihe ver- bunden mit Einzelwettturnen festlich begehen. Vom prächtigsten Wetter begünstigt, nahm das Fest am Samstagabend mit Kampfrichterziehung, Fackelzug und Fackelschwingen seinen Anfang. Anschließend daran war Bankett im Gasthaus zum „Ochsen“, wobei Hr. Schultheiß Höll die Turner begrüßte und ihnen guten Erfolg beim Wettkampf wünschte. Schriftführer E. König trug die Geschichte des Vereins vor und Bauvorstand Schönthal er zollte der Turnerei im Verein volle Anerkennung und be- glückwünschte den festgebenden Verein. Vorstand Fischer gab dem besten Dank für die anerkennenden Worte der beiden Vortredner und die zahlreiche Be- teiligung der Turner am Wettkampf Ausdruck. Für Unterhaltung sorgte eine Musikkapelle und die Sängervereine des Turnvereins. In der Morgenfrühe des eigentlichen Festtages sah man die Einzelwett- turner dem Festplatz zufließen, wo um 7 Uhr der Wettkampf begann, an dem sich die stattliche Zahl von 126 Turnern beteiligte. Das Festessen fand im Gasthaus zum „Adler“ statt und machte dem Wirt alle Ehre. Nun sammelten sich 22 Vereine zum prächtigen Festzug durch das reichgeschmückte Dorf. Auf dem Festplatz angekommen, wurden Reulen- sungen vorgeführt, woran sich sämtliche Wettturner beteiligten. Nach dem Willkommenruf des Ortsvor- setzers und einer Ansprache des Vereinsvorstandes hielt Hr. Lehrer Metz die Festrede. In markigen Worten erinnerte er an die Zeit vor 100 Jahren, die Geburtszeit des deutschen Turnens, an das eifrige Schaffen Jahns und Griesens und die große Bedeutung des Turnens, worauf er das neue Banner mit prächtigen Worten weihte. Nachdem dasselbe von Hl. Lang dem Verein übergeben worden war, fand der Weiheits seinen Abschluß durch das Fahnen- lied von Hr. Neuert. Anschließend hieran hieß Bauvorstand Schönthal die Festgäste namens des Unt. Schwarzwaldgaues herzlich willkommen und appellierte an dieselben zur eifrigen Förderung unseres deutschen Turnwesens. Er beglückwünschte den fest- gebenden Verein zu seinem neuen Banner und sprach die Hoffnung aus, daß der Verein auch fernerhin der deutschen Turnerschaft treu bleiben möge. Mit einem Haken „Gut Heil“ auf die deutsche Turnerschaft und den festgebenden Verein schloß Redner seine Ausführungen. Die Preisverteilung, welche abends um 7 Uhr vollzogen wurde, zeigte, mit welch großem Eifer und Erfolg die Turnerei im Unteren Schwarzwaldgau betrieben wird. — Der Montag sammelte die Jugend im Kreise der Alten auf dem Festplatz zur Feier des 25jährigen Regierungsjubi- läums unseres Kaisers mit anschließendem Kinder- fest, wobei Kletterbaum, Wettlauf, Sachhopsen und muntere Spiele die fröhliche Schar beschäftigten. Bei guter Bewirtung wurde manches Liedchen ange- stimmt und mehrere Vorträge in schwäbischer Mund- art geboten. Eine Karussellsahrt gehörte selbstver- ständlich auch zum Ganzen. Die gelungenen Volks- belustigungen, ausgeführt durch ehemalige Turner, fanden reichen Beifall. So kann der festgebende Verein und mit ihm die ganze Gemeinde auf ein

wohlgelungenes und in allen Teilen harmonisch ver- laufenes Fest zurückblicken.

Wildbad. (Aus der Sitzung der Gemeinde- kollegien vom 13. Juni.) Die Rechnungen der Stadtpflege, der Ortsarmenpflege, der Bergbahn, der Volksschulklasse und der Realschulklasse pro 1911/12 werden heute von den Gemeindegremien abgehört. Die damit in der Sitzung vorgenommene Prüfung der Wertpapiere ergab keinen Anstand. — Es wird hierauf die Beratung und Feststellung des Gemeinde- haushalts pro 1913/14 vorgenommen. Die Gesamt- summe der Einnahmen der Stadtklasse wird 1913/14 betragen: 309 951 M. (Vorjahr 282 297 M.), die der Ausgaben 423 258 M. (Vorjahr 395 812 M.), so daß sich ein Abmangel von 113 307 M. (Vorjahr 113 515 M.) ergibt. Der Abmangel wird gedeckt werden durch eine Gemeindeumlage von 7% auf die allgemein und nur gemeindesteuerpflichtigen Katasterbeiträge mit 87 835 M. 68 S. durch Erhebung einer Gemeindegemeinkommensteuer von 50% der Einheitsätze der Staatlichen Einkommensteuer mit ca. 28 000 M. und durch Entnahme von 6 371 M. 32 S. aus den vorhandenen Reserven der Stadtkasse. Als größere Mehreinnahme gegenüber dem Vorjahr konnte in den Etat eingestellt werden: Mehrertrag der Waldungen 21 484 M., Mehreinnahme aus dem städt. Elektrizitätswerk 3 000 M., Gasfabrik 2 000 M. Besondere Ausgaben entstehen: Erste Rate für Anschaffung eines 160 PS. Dieselmotors in das Elektrizitätswerk 13 000 M., für Ver- stärkung und Verlegung von elektrischen Leitungen 6 300 M., durch den Bau der Wasserleitung in der Löwenbergstraße 2 000 M. Die 1913/14 zur Ver- teilung gelangende Bürgerumlage wurde insgesamt auf 65 562 M. 39 S. und pro Einzelperson auf 108 M. 36 S. festgesetzt. — Der Etat der Forstver- waltung 1913/14, der mit einer Gesamteinnahme von 157 815 M., einer Gesamtausgabe von 57 675 M. und einem Einnahmeüberschuß von 99 940 M. (Vorjahr 76 345 M.) abschließt, wird genehmigt, ebenso der Etat der Armenpflege, welcher einen Zu- schuß von 8 500 M. (Vorjahr 6 520 M.) aus der Stadtkasse erfordert. — Der Etat der Bergbahn- verwaltung pro 1913/14 weist eine Gesamteinnahme an Fahrgebern, Frachten, Pachtzinsen und Kapital- zinsen von 83 766 M. auf, welchen folgende Aus- gaben gegenüberstehen: Schuldzinsen 17 943 M., Gehalt des Betriebspersonals 8930 M., für Ma- terialien, Maschinenöl, Reparaturen, Werkzeuge usw. 2900 M., für elektrische Kraft 3500 M., Ver- waltungsaufwand 3705 M., Revisionen 400 M., Reklame 1800 M., Haftpflicht- und Unfallversicherung 2400 M., Steuern und Abgaben 3000 M., für Unterhaltung und Renanlegung der Spazierwege und Schutzhütten auf dem Sommerberg 2000 M., insgesamt 46 678 M. Von dem hiernach verbleiben- den Rest von 37 088 M. sollen 15 000 M. als Reservefonds bezw. Abschreibung, 1800 M. als Zinszuschreibung zum Reservefonds, 13 000 M. als Beitrag an die Stadtpflege zur Anschaffung eines 160 PS. Dieselmotors und der restliche Ueberschuß von 7288 M. zu einem Fonds für außerordentliche Aufwendungen der Stadtgemeinde verwendet werden. — Infolge eines Antrags des Bauwerkmeisters Krauß und Genossen hier, wird beschlossen, das Stadtbauamt zu beauftragen, den Auslauf des Mühlwehrs und des Mühlkanals mit dem Einbau einer Betonbrücke zu versehen, um die große Ge- räuschbelästigung durch die über das Wehr gehenden Wasser zu beseitigen. — Einstimmig wurde beschlossen, zum bleibenden Andenken an den hiesigen Kur- aufenthalt Ihrer Majestät der Königin-Mutter Emma der Niederlande dem bisher Schneisenweg genannten Spazierweg im Sommerberg künftig den Namen „Königin-Emma-Weg“ beizulegen. Die Wegbezeich- nung wird durch einen Gedenkstein am Eingange des Wegs ersichtlich gemacht werden. — Auf Antrag des Gemeinderats Rath hier wird vom Gemeinderat be- schlossen, 1) den Mitgliedern des Jünglingsvereins während der Dauer der Badesaison das probeweise Spielen eines Harmoniums während der Abend- stunden im Realschulgebäude zu unterlagen; 2) dem neugegründeten Musikverein die Abhaltung von Pro- ben in der Turnhalle nicht zu gestatten.

Bad Liebenzell, 19. Juni. In seiner letzten Sitzung hat der Kurausschuß das Unterhaltungs- programm für die diesjährige Saison festgelegt. Neben den Vorstellungen des städtischen Kurtheaters (Stuttgarter Schauspielhaus), die vom 1. Juli an jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag stattfinden, ist für Sonntag, 29. Juni, ein Gartenfest mit japanischem Tagesfeuerwerk vorgesehen. Für den Juli sind eine Burgbeleuchtung, ein Sommerachts-

fest mit Beleuchtung der Kuranlagen und ein Kinder- fest geplant. Eine zweite Burgbeleuchtung, ein großes Kunstfeuerwerk und ein Militärkonzert finden im August statt. Somit dürfte es an Unterhaltung und Abwechslung nicht fehlen.

Calw, 18. Juni. Ein ausgezogener Bienen- schwarm sehte sich gestern mittag 12 Uhr an einer Gaslaterne des unteren Marktplatzes fest. Die Königin sah im Innern der Laterne. Das Fassen des herrenlosen Schwarmes durch einen hiesigen Bienenzüchter gestaltete sich deshalb etwas schwierig und gelang vor zahlreichen Zuschauern nur unter Abnahme der Gaslaterne. — Die bei diesem Anlaß aufgeworfene Frage, ob derjenige, der den herren- losen Schwarm einfange, damit rechtmäßiger Eigen- tümer desselben werde, ist durch das Bürgerliche Gesetzbuch geregelt, welches in § 961 folgendes be- stimmt: Zieht ein Bienenwärter aus, so wird er herrenlos, wenn nicht der Eigentümer ihn unverzüglich verfolgt, oder wenn der Eigentümer die Verfolgung aufgibt. Ferner bestimmt das B.G.B., daß derjenige, welcher eine herrenlose bewegliche Sache in Eigen- besitz nimmt, das Eigentum an der Sache erwirbt, sofern nicht die Aneignung gesetzlich verboten ist. Letzteres ist bei einem herrenlosen Bienenwärter nicht der Fall; solcher gehört also demjenigen, der ihn einfängt und in Eigenbesitz nimmt. — Wer also die giftigen Stacheln der schwärmenden Bienen nicht scheut und zum Einfangen zuerst kommt, mahlt zuerst. (C. Z.)

Teinach, 19. Juni. In der Wirtschaft Leh- man bei der Station ist, als das Dienstmädchen nach der Gasolinlampe sehen wollte, eine Explosion ent- standen, bei der sich das Mädchen den ganzen Arm und die Hand stark verbrannte. Die Gäste mußten durch das Fenster flüchten, halfen aber das entstandene Feuer löschen, ehe es weiter um sich greifen konnte.

Stillingen, 19. Juni. Die Untersuchung in der Brandstiftung im Groß- Lehrerseminar hat nun zu der Verhaftung eines Seminaristen des dritten Kurzes geführt. Der Seminarist war bereits am letzten Samstag verhaftet, am Sonntag aber wieder freigelassen worden. Die Verdachtsmomente gegen den betreffenden Seminaristen haben sich aber de- cernat verdichtet, daß er erneut verhaftet wurde. — Ein hiesiger Rechtsagent hat sich selbst gestellt unter der Angabe, daß er sich als Kontrollerverwalter habe Unterschlagungen zu schulden kommen lassen.

Die Juninummer der Blätter des Württ. Schwarzwaldoereins ist in ihrem ganzen Umfange der 29. Hauptversammlung und dem Hauptvereins- fest des Württ. Schwarzwaldoereins in Pforzheim gewidmet. Sie enthält hiezu die Tagesordnung und den Festplan; eine illustrierte Beschreibung des alten und des neuen Pforzheim; je einen Artikel über die Pforzheimer Bijouterie-Industrie und über die Ge- schichte des Bezirksvereins Pforzheim; endlich den Geschäftsbericht des Württ. Schwarzwaldoereins für das Jahr 1912 und ein Verzeichnis der Bezirksvereine, sowie die Fortsetzung des Mitglieder-Verzeichnisses.

Neuenbürg, 16. Juni. Ueber den Schutz der Stechpalme im Schwarzwald besagt ein Erlaß des Ministeriums des Innern an die Oberämter des Schwarzwaldkreises: „In neuerer Zeit ist Klage darüber geführt worden, daß die Stechpalme, eine für den Schwarzwald charakteristische Pflanze, der Ausrottung entgegengehe, weil ihre Reiser in über- mäßiger Menge, sei es von Spaziergängern, sei sie meist nach kurzer Zeit wieder wegwürfen, sei es von gewerbmäßigen Sammlern, die sie an Gärtner ver- kaufen, geplündert werden. Da die Erhaltung dieser schon jetzt seltenen Pflanze im Interesse des Heimat- schutzes gelegen ist, hat die K. Forstdirektion die beteiligten K. Forstämter mit Erlaß vom 28. April ds. J. beauftragt, den wirksamen Schutz der Stech- palme durch näher bezeichnete Maßnahmen anzu- streben. Die K. Oberämter der Schwarzwaldbezirke werden angewiesen, gleichfalls durch regelmäßig wiederkehrende Bekanntmachungen auf die Unzu- lässigkeit der massenhaften Entnahme von Reisern der Stechpalme unter Hinweis auf die gesetzlichen Bestimmungen über Forst- und Pflanzenschutz auf- merksam zu machen und dafür zu sorgen, daß die Einhaltung dieser Bestimmungen durch die Landjäger, Ortspolizeidiener, Gemeinde- Feld- und Waldschützen besonders an Sonn- und Feiertagen, sowie an Markt- tagen überwacht wird. Auch empfiehlt es sich, die Bekanntmachungen den Vorständen der größeren, das Wandern pflegenden Vereine mit dem Erlauchen um Bekanntgabe in deren Zeitschriften zugehen zu lassen.“

Neuenbürg, 12. Juni. Dem heutigen Schweine- markt waren 30 Stück Wildschweine zugeführt, welche zum Preise von 40—50 M. pro Paar verkauft wurden.